

Planungsstopp für Ostring gefordert

NaturFreunde
Nordheide
unterstützen
Forderung der
Bürgerinitiative
Ostring

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Buchholz. „Angesichts der prekären Haushaltslage muss die Stadt Buchholz die Planung für den Ostring stoppen. Die Stadt ist nicht in der Lage, das Millionen-

„Die
Zuschusskassen
von Bund
und Land
Niedersachsen
sind leer.“

Bernd Wenzel, Vorsitzender
der NaturFreunde Nordheide

objekt zu finanzieren!“ Das erklärt Bernd Wenzel, Vorsitzender der NaturFreunde Nordheide. Der Umweltverein unterstützt damit die Forderung der Bürgerinitiative Ostring (BIO), die wenige Tage zuvor in einem WA-Bericht das Aus für die Ost-Umfahrungsplanung verlangt

hatte.

Wenzel hat sich jetzt näher mit dem Vorbericht der Stadt zum Haushaltsplan 2023/2024 befasst. Darin heißt es „Aufgrund der großen Investitionen ist es nicht möglich, den Finanzhaushalt in der mittelfristigen Planung ohne neue Kredite auszugleichen.“ Der für neue Investitionen erforderliche freie Finanzspielraum sei erschöpft. Es sei somit im Rahmen der Beratungen abzuwägen, ob wirklich alle vorgeschlagenen Baumaßnahmen vollständig umgesetzt werden sollten, lautet die Empfehlung der Stadtverwaltung.

„Fachleute der Buchholzer Bürger-Initiative Ostring kalkulieren mittlerweile die Kosten für die Ost-Umfahrung auf 100 Millionen Euro“, berichtet Wenzel. „Die Zuschusskassen von Bund und Land Niedersachsen sind leer. Niemand kann darstellen, wie Buchholz diese Baukosten stemmen soll. Hinzu kommt in den nächsten Jahren unaufhaltbar die viele Millionen Euro teure Grundsanierung des Mühlenweg-Tunnels unter der Hamburg-Bremer Bahnstrecke.“

Auf Grund der prekären Haushaltslage verschiebe die Stadt Buchholz nach Aussagen von Ratsmitgliedern schon jetzt dringend nötige Investitionen in Schulen, Fahrrad-Mobilität und das Bahnhofsumfeld, berichtet Wenzel. Buchholz müsse verhindern, in eine ähnlich katastrophale Finanzsituation wie die Samtgemeinde Jesteburg zu ge-



Der Verkehr im Verlauf der Hamburger Straße-Kirchenstraße-Canteleu-Brücke hat sich in den vergangenen Jahren erheblich reduziert. Die NaturFreunde halten die Ostringplanung daher für überholt. Foto: cb

raten.

Nun habe die Buchholzer BIO berichtet, dass auf der Canteleu-Brücke nur noch etwas mehr als 16 000 Fahrzeuge am Tag unterwegs seien. Damals habe die Stadt den Ostring geplant, um die Fahrzeugzahl auf der Canteleu-Brücke auf 18 000 zu begrenzen, erinnern die NaturFreunde. Diese Zahl werde also nicht einmal mehr erreicht. Der Ostring sei damit verkehrstechnisch überflüssig.

„Hinzu kommt, dass die Buch-

holzer Ost-Umfahrung ein schlimmer Klima-Killer wäre“, sagt Wenzel. „Nach Berechnungen der NaturFreunde würde der gesamte Bau mit ihren beiden Bahn-Unterführungen um die 5,3 Millionen Kilogramm CO₂-Emissionen verursachen. Seit Jahrzehnten existieren Vorschläge, den Verkehr auf der innerstädtischen Straßenachse mittels Baumaßnahmen zu erleichtern – und nebenbei dadurch die Umweltbelastung zu senken. Solche Maßnahmen wurden und wer-

den konsequent abgelehnt, weil man mit Verkehrs-Stauungen die Akzeptanz für den Ostring erzwingen will“, meint Wenzel.

In Wahrheit habe Buchholz verkehrlich kein Nordsüd-Problem sondern ein Ostwest-Problem. Davon zeugten die täglichen Verkehrsstillstände auf der Schützen- und Bendestorfer Straße, resümieren die NaturFreunde. Die geplante neue Ostsiedlung werde diese Verkehrsstillstände sogar noch verlängern. Das geschehe nicht etwa

durch die Auto-Pendler nach Hamburg, denn diese würden die kürzere Strecke über Klecken zur Autobahnauffahrt in Hittfeld nutzen.

Selbst wenn man die Oststadt als autarke Trabantenstadt plane, werde zusätzlicher Verkehr auf die Bendestorfer Straße kommen – weil deren Bewohner zu Besorgungen in die Innenstadt führen. „Die Planung der Oststadt wurde nicht bis zu Ende gedacht“, kritisieren die NaturFreunde Nordheide.